

«SPIRITUM CHRISTI HABENTES» ZUR FRAGE VON KIRCHENZUGEHÖRIGKEIT UND HEIL*

Ein Beitrag zu Werdegang und Interpretation einer umstrittenen Wendung der Kirchenkonstitution «Lumen gentium»

Mit der Frage nach Kirchengliedschaft verbindet sich seit je die Frage nach dem Heil. Beide Fragen sind zwar nicht identisch, aber miteinander verbunden insofern, daß «Kirchengliedschaft in der Ebene der sakramentalen Zeichenhaftigkeit der Kirche anzeigt, wer Mitträger des von Jesus Christus für alle Menschen aufgerichteten Zeichen des Heiles ist»¹. Stärker als die bisherige Entwicklung sieht das Zweite Vatikanische Konzil die Aussagen über die Kirchenzugehörigkeit in

* Die vorliegende Studie übernimmt einige — leicht überarbeitete — Thesen der kanonistischen Lizentiatsarbeit des Verfassers am Kanonistischen Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München. (Studienjahr 1991) [Die Lizentiatsarbeit ist kürzlich erschienen unter dem Titel: *Kirchengliedschaft gemäß dem Zweiten Vatikanischen Konzil*. Zur Vorgeschichte, Erarbeitung und Interpretation der konziliaren Lehraussagen über die Zugehörigkeit zur Kirche. St. Ottilien 1996 = Dissertationen, Kanonistische Reihe, Band 13.].

¹ K. MÖRS DORF, *Die Kirchengliedschaft nach dem Recht der Katholischen Kirche*, in *Schriften zum Kanonischen Recht* (hrsg. von W. Aymans – K.-T. Geringer – H. Schmitz), Paderborn–München–Wien–Zürich 1989, 148-167, hier 148.

der Spannung zwischen den Glaubenssätzen vom universalen Heilswillen Gottes und der Heilsnotwendigkeit der Kirche. Aufgrund des scheinbaren Widerspruchs dieser beiden Glaubenswahrheiten, die seit den Anfängen im Bewußtsein der Kirche lebendig sind — einerseits allumfassender Heilswille Gottes, andererseits das Axiom «extra Ecclesiam nulla salus» — entzündete sich die theologische Diskussion um das Heil.

Im Verständnis der Gliedschaftsaussagen des II. Vatikanums spielt insbesondere die Wendung «Spiritus Christi habentes» in Artikel 14 der Kirchenkonstitution «Lumen gentium» eine wichtige Rolle. In der wissenschaftlichen Auseinandersetzung im Anschluß an das Konzil und bis hinein in die Vorarbeiten des Codex Iuris Canonici von 1983 wurde diese Wendung, die keine Aufnahme in die gesetzlichen Bestimmungen des CIC gefunden hat, kontrovers ausgelegt. Daß diese Wendung keinen Eingang in den Codex Iuris Canonici finden sollte, war zu Beginn und während, ja nahezu bis zum Schluß der Reformarbeiten alles andere als selbstverständlich². Hinter der Auseinandersetzung um die richtige Bewertung dieses Faktums steht das Spannungsverhältnis von Kirchengliedschaft und Heil.

I. AUSGANGSPUNKT

Die wichtigste Aussage über die Zugehörigkeit der katholischen Christen zur Kirche findet sich in «Lumen gentium» Artikel 14. Nachdem in Artikel 14 Ab-

² Grundsätzlich dazu vgl. G. GÄNSWEIN, *Kirchengliedschaft – Vom Zweiten Vatikanischen Konzil zum Codex Iuris Canonici. Die Rezeption der konziliaren Aussagen über die Kirchenzugehörigkeit in das nachkonziliare Gesetzbuch der Lateinischen Kirche*, St. Ottilien 1995, hier 43-117.

satz 1 LG zuerst von der Heilsnotwendigkeit der Kirche die Rede ist³, heißt es im zweiten Abschnitt:

Illi plene Ecclesiae societati incorporantur, qui Spiritum Christi habentes, integram eius ordinationem omniaque media salutis in ea instituta accipiunt, et in eiusdem compage visibili cum Christo, eam per Summum Pontificem atque Episcopos regente, iunguntur vinculis nempe professionis fidei, sacramentorum et ecclesiastici regiminis ac communionis.

Auf den ersten Blick erinnern die im einzelnen aufgezählten Elemente — Bekenntnis des Glaubens, Annahme der Sakramente, Anerkennung der kirchlichen Leitung und die Gemeinschaft mit ihr, erweitert allerdings durch die vorangestellte Wendung «Spiritus Christi habentes» — deutlich an den von Robert Bellarmin entwickelten Kirchenbegriff. Während Bellarmin damit aber die Kirche zu definieren suchte, beschreibt die Kirchenkonstitution mit dieser Aussage die Zugehörigkeit der *katholischen* Christen zur Kirche. Vor allem die Wendung «Spiritus Christi habentes» hat Probleme aufgeworfen und unterschiedliche Auslegungen erfahren⁴. Auf der einen Seite sehen

³ «Docet autem, Sacra Scriptura et Traditione innixa, Ecclesiam hanc peregrinantem necessarium esse ad salutem [...] Quare illi homines salvari non possent, qui Ecclesiam Catholicam a Deo per Iesum Christum ut necessariam esse conditam non ignorantes, tamen vel in eam intrare, vel in eadem perseverare noluerint» (LG 14,1).

⁴ Zur Auseinandersetzung über die Interpretation dieser einschneidenden konziliaren Wendung vgl. M. KAISER, *Aussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Kirchengliedschaft*, in *Ecclesia et Ius. Festgabe für Audomar Scheuermann zum 60. Geburtstag* (hrsg. von K. Siepen – J. Weitzel – P. Wirth) München – Paderborn – Wien 1968, 121-135, hier 125-128; DERS., «Zugehörigkeit zur Kirche», *IKZ [Internationale Katholische Zeitschrift «Communio»]* 5 (1976) 196-206, hier 201-204; W. AYMANS, «Die kanonistische Lehre von der Kirchengliedschaft im Lichte

manche Ausleger, insbesondere Vertreter der systematischen Theologie⁵, aber auch einzelne Kirchenrecht-

des II. Vatikanischen Konzils», *Archiv für Katholisches Kirchenrecht* 42 (1973) 397-417, hier, 409-413; K. MÖRSDORF, «Die Kirchengliedschaft nach dem Recht der Katholischen Kirche», in DERS., *Schriften zum Kanonischen Recht* (cf. nt. 1), 148-167, hier 152-154; H. MÜLLER, «Zugehörigkeit zur Kirche als Problem der Neukodifikation des kanonischen Rechts», *Österreichisches Archiv für Kirchenrecht* 28 (1977) 81-98, hier 88-90; F. COCCOPALMERIO, «De natura iuris poenalis Ecclesiae», *Periodica* 65 (1976) 317-330, hier 319-325; DERS., «Responsio animadversionibus De Paolis in meum scriptum», *Periodica* 65 (1976), 343-346; DERS., «Quid significant verba "Spiritus Christi habentes" Lumen Gentium 14,2» *Periodica* 68 (1979) 253-276; V. DE PAOLIS, «In scriptum F. Coccopalmerio animadversiones», *Periodica* 65 (1976) 331-342, bes. 333-338; DERS., «Communio et excommunicatio», *Periodica* 70 (1981) 271-302; DERS., «Communio in novo Codice Iuris Canonici», *Periodica* 77 (1988) 521-552, bes. 547-551; E. CORECCO, «Die kulturellen und ekklesiologischen Voraussetzungen des neuen Codex Iuris Canonici», *Archiv für Katholisches Kirchenrecht* 152 (1983) 3-30, hier 20-23; L. GEROSA, *La scomunica è una pena? Saggio per una fondazione teologica del diritto penale canonico*, Fribourg/Suisse 1984, 264-296; DERS., *Charisma und Recht. Kirchenrechtliche Überlegungen zum «Urcharisma» der neuen Vereinigungsformen in der Kirche*, Einsiedeln – Trier 1989, 187-191; A. BORRAS, *L'excommunication dans le nouveau code de droit canonique. Essai de définition*, Paris 1987, 92-103; DERS., «Appartenance à l'Église communion ecclésiale et excommunication. Réflexions d'un canoniste», *Nouvelle Revue Théologique* 120 (1988) 801-824.

⁵ Das kommt, deutlich zum Ausdruck in der folgenden Ausführung von G. PHILIPS, *L'Église et son mystère au II-ième Concile du Vatican*, I. Paris 1967, 194: «Que le lecteur prête attention à l'incise souvent laissée dans l'ombre selon laquelle *le don de l'Esprit du Christ* est requis comme condition de l'incorporation plénière. Une participation purement extérieure ne suffit donc pas ... Cette parole revêt une importance décisive pour les pécheurs se trouvant dans le sein de l'Église Catholique. En pensant à eux, on peut difficilement prétendre qu'ils sont *pleinement* incorporés [...]» Ebenso auch A. GRILLMEIER, *Kommentar*

ler⁶, hierin ein weiteres zusätzliches Konstitutivelement der vollen Kirchenzugehörigkeit. Auf der anderen, vornehmlich von Kanonisten vertretenen Seite wird die Auffassung verfochten, daß «*Spiritus Christi habentes*» eben nicht als viertes Konstitutivelement der vollen Kirchenzugehörigkeit anzusehen sei⁷.

Das richtige Verständnis der Wendung «*Spiritus Christi habentes*» muß ansetzen bei den Vorarbeiten, die zur endgültigen Formulierung in der Kirchenkonstitution geführt haben. Dazu ist erforderlich, den Werdegang zu verfolgen, den die Lehre über die Kirchengliedschaft genommen hat, ausgehend von den ersten Vorarbeiten zu Beginn des Konzils unter Berücksichtigung der Beratungen und Diskussionen des Konzils selbst bis hin zur endgültigen Formulierung in der dogmatischen Konstitution über die Kirche «*Lumen gentium*»⁸.

zum II. Kapitel der Dogmatischen Konstitution über die Kirche, in *Lexikon für Theologie und Kirche*, Ergänzungsbände: Das Zweite Vatikanische Konzil, Bd. I (hrsg. von H. Suso Brechter, B. Häring u. a.) 2. Aufl. Freiburg – Basel – Wien 1966-1968, 176-209, hier 198.

⁶ Vgl. z. B. F. COCCOPALMERIO, «*De natura iuris poenalis*» (cf. nt. 4), 320-321; DERS., «*Responsio*» (cf. nt. 4), 345-346; DERS., «*Quid significant verba*» (cf. nt. 4), 264-273; E. CORECCO, «*Die kulturellen und ekklesiologischen Voraussetzungen*» (cf. nt. 4), 20-23; L. GEROSA, *La scomunica* (cf. nt. 4), 275-287; DERS., *Charisma und Recht* (cf. nt. 4), 187-191.

⁷ Vgl. vor allem W. AYMANS, «*Die kanonistische Lehre*» (cf. nt. 4), 409-413; K. MÖRSDORF, «*Die Kirchengliedschaft*» (cf. nt. 4), 152-154; V. DE PAOLIS, «*Animadversiones*» (cf. nt. 4), 333-338; DERS., «*Communio et excommunicatio*» (cf. nt. 4), 271-302; DERS., «*Communio in nuovo Codice*» (cf. nt. 4), 547-551.

⁸ Aus unterschiedlicher Perspektive haben die Entstehung der Kirchenkonstitution nachgezeichnet G. PHILIPS, «*Deux tendances dans la théologie contemporaine*», *Nouvelle Revue Théologique* 85 (1963) 225-238 bes. 231-234; DERS., «*Die Geschichte der dogmatischen Konstitution über die Kirche "Lumen Gentium"*», in *Le-*

II. TEXTGENESE UND WERDEGANG

1. Der erste Entwurf «De Ecclesia» aus dem Jahre 1962

a) Zur Entstehung

Mit dem Erlaß «Superno Dei nutu»⁹ leitete Johannes XXIII. am Pfingstfest 1960 die letzte Phase der Konzilsvorbereitung ein, indem er die Kommissionen einsetzte¹⁰, die sich dem Studium der vom Konzil zu behandelnden Gegenstände widmen sollten¹¹. Der Papst gab ihnen den Namen «Commissiones praeparatoriae» und stellte ihnen als Aufgabe, die von ihm selbst ausgewählten Themen dem Studium und der Forschung zu unterziehen unter gebührender Berück-

ikon für Theologie und Kirche, 2. Vat. Konzil, I (cf. nt. 5), 139-155; U. BETTI, «Die Entstehungsgeschichte der Konstitution», in *De Ecclesia. Beiträge zur Konstitution «Über die Kirche» des Zweiten Vatikanischen Konzils* (hrsg. von G. Baraúna. Deutsche Ausgabe besorgt von O. Semmelroth – J.G. Gerhartz – H. Vorgrimler), Freiburg – Basel – Wien – Frankfurt/Main, Bd. I, 45-70; C. MOELLER, «Die Entstehung der Konstitution ideengeschichtlich betrachtet», in *De Ecclesia*, I, 71-105; B. KLOPPENBURG, «Abstimmungen und letzte Änderungen der Konstitution», in *De Ecclesia*, I, 106-139; G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Constitutionis dogmaticae Lumen Gentium synopsis historica*, Bologna 1975, 43-75.

⁹ Vgl. *Acta et Documenta Concilio Oecumenico Vaticano II apparando. Series I (Anteparaeparatoria)*, Vol. I-IV. *Indices. Città del Vaticano 1960 ff.*; *Series II (Praeparatoria)*, Vol. I-III. *Città del Vaticano 1964 ff.*, hier I/I, 93-96. [Abk.: AD].

¹⁰ Zum geschichtlichen Verlauf und zu den Arbeitsmodalitäten im einzelnen vgl. G. CAPRILE, «Die Chronik des Konzils und der nachkonziliaren Arbeit vom Oktober 1958 bis Dezember 1967», in *Lexikon für Theologie und Kirche*, 2. Vat. Konzil, III (cf. nt. 5), 624-630.

¹¹ Vgl. AD I/I, 95.

sichtigung der von den Bischöfen und der Römischen Kurie gemachten Eingaben¹².

Unter den ersten Entwürfen, welche die Vorbereitungskommissionen erstellten, ist für die zu untersuchende Frage der Kirchengliedschaft das von der *Commissio theologica*¹³ vorbereitete Schema «*De Ecclesia*» bedeutsam. Am 27. Oktober 1960 trat die Theologische Kommission zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Den Vorsitz hatte Alfredo Card. Ottaviani inne¹⁴, Sekretär war P. Sebastian Tromp SJ.¹⁵ Die Kommission teilte sich in fünf Unterkommissionen, deren erste das Schema «*De Ecclesia*» erstellte¹⁶. Dieses Schema weist insgesamt elf Kapitel auf¹⁷. Je-

¹² «*Ad apparandum Concilium Oecumenicum Vaticanum alterum instituuntur Commissiones, quae Praeparatoriae appellantur, in idque tendunt ut res seu materias per Nos selectas studio et per investigationi subiciant, rite perspectis sacrorum. Antistitum votis atque Dicasteriorum Curiae Romanae monitis et propositis*». *AD I/I*, 94.

¹³ Sie wird unter den zehn von Johannes XXIII. eingesetzten Kommissionen an der ersten Stelle mit folgender Aufgabenstellung genannt: «*Commissio theologica, cuius erit quaestiones ad Scripturam Sanctam, Sacram Traditionem, fidem moresque spectantes perpendere et pervestigare*». *AD I/I*, 95.

¹⁴ Vgl. *AD II/II/I*, 131-132.

¹⁵ Vgl. *AD II/II/III*, 994 Anm. 1.

¹⁶ Vgl. den Bericht Kardinal Ottavianis vom 12. Juni 1961 vor der Zentralkommission: *AD II/II/I*, 131.

¹⁷ Die einzelnen Kapitel sind überschrieben: Caput I) *De Ecclesiae militantis natura*. Caput II) *De membris Ecclesiae militantis eiusdem necessitate ad salutem*. Caput III) *De episcopatu ut supremo gradu sacramenti ordinis et de sacerdotio*. Caput IV) *De episcopis residentialibus*. Caput V) *De statibus evangelicae acquirendae perfectionis*. Caput VI) *De laicis*. Caput VII) *De Ecclesiae magisterio*. Caput VIII) *De auctoritate et oboedientia in Ecclesia*. Caput IX) *De relationibus inter Ecclesiam et Statum*. Caput X) *De necessitate Ecclesiae annuntiandi evangelium*.

dem Kapitel sind Quellennachweise beigelegt, den meisten außerdem noch Erläuterungen, «Commentarius» genannt¹⁸. Die Kapitel I-VI wurden am 8. und 9. Mai 1962¹⁹, die Kapitel VII-XI am 19. und 20. Juni 1962 in der Zentralkommission diskutiert und anschließend überarbeitet²⁰. In dieser überarbeiteten Fassung wurde das Schema «De Ecclesia» als Ganzes in der 25. Generalkongregation des Konzils am 23. November 1962 den Vätern ausgehändigt²¹, nachdem es am vorangegangenen 10. November die Billigung Papst Johannes' XXIII. erfahren hatte²². In dieser Form bildete das Schema die Grundlage für die Konzilsdiskussion²³.

omnibus et ubique terrarum. Caput XI) De oecumenismo. Vgl. *Acta Synodalia Sacrosancti Concilii Oecumenici Vaticani II. Vol. I-IV. Indices, Appendices. Città del Vaticano 1970 ff.*, hier I/IV, 12-91. [Abk.: AS].

¹⁸ Vgl. AD II/III/I, 135-204.

¹⁹ Vgl. AD II/II/III, 986-1115. Für Caput II bes. 990-993; Relatio von Kardinal Ottaviani (verlesen von P. Tromp [1994, Anm. 1]). Besonders aufschlußreich dazu die Beiträge der Kardinäle Liénart, 997-998; König, 1004-1006, bes. 1005-1006; Döpfner, 1006-1012, bes. 1009-1011 und Bea, 1012-1016, bes. 1014.

²⁰ Vgl. AD II/II/III, 986-1115. AD II/II/IV, 621-746. AD II/II/IV, 792-812.

²¹ *Schemata constitutionum et decretorum de quibus disceptabitur in concilii sessionibus (sub secreto)*. Series secunda: De Ecclesia et de B. Maria Virgine, Città del Vaticano 1962.

²² Vgl. AS I/IV, 12.

²³ Das Schema in dieser Form bezeichnet Alberigo in seiner Synopse der verschiedenen Entwicklungsstufen der Kirchenkonstitution als «Schema 1». Vgl. G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), IX und Anm. 5. Philips bezeichnet es als «das erste Projekt». Vgl. G. PHILIPS, «Die Geschichte der dogmatischen Konstitution» (cf. nt. 8), 139.

b) *Die Diskussion über die Gliedschaftsfrage*

Nach mehr allgemein gehaltenen Ausführungen im ersten Kapitel «De Ecclesiae militantis natura»²⁴ kommt es im zweiten Kapitel, «De membris Ecclesiae militantis eiusdemque necessitate ad salutem»²⁵ in der Nummer 9 «Quinam membra sensu proprio» in starker Anlehnung an «Mystici Corporis» auf die Gliedschaft in der Kirche zu sprechen. Die Notwendigkeit, der Kirche «in re vel in voto» anzugehören, wird ebenso hervorgehoben wie die Notwendigkeit des Gnadenstandes und der theologischen Tugenden. Glied der Kirche ist, wer dem sichtbaren Leib, der Kirche, angehört:

«Tamen ii soli ex antiquissima traditione vero et proprio sensu Ecclesiae membra vocantur ex quibus ipsa Ecclesia, [...] in unitate fidei, sacramentorum et regiminis, coalescit. Ii igitur vere et proprie membra Ecclesiae dicendi sunt qui, regenerationis lavacro abluti, veram fidem catholicam profitentes et Ecclesiae auctoritatem agnoscentes, in compagine visibili eiusdem cum Capite eius, Christo videlicet eam regente per Vicarium suum, iunguntur, nec ob gravissima delicta a Corporis Mystici compagine seiuncti sunt»²⁶.

Diese Ausführungen lassen klar erkennen, daß im eigentlichen Sinn als Glieder der Kirche nur jene bezeichnet werden, die nach dem Empfang der Taufe durch das dreifache sichtbare Band mit der Kirche verbunden sind. Ihnen werden alle Nichtkatholiken gegenübergestellt, deren Heilsmöglichkeit das Schema

²⁴ Vgl. AS I/IV, 12-17.

²⁵ Vgl. AS I/IV, 18-22. Die Überschriften der drei letzten Nummern lauten; 8) *Necessitas Ecclesiae ad salutem*. 9) *Quinam membra sensu proprio*. 10) *Unio cum separatis*.

²⁶ AS I/IV, 18-19.

erklärt durch ein als verborgenes Verlangen verstandenes votum²⁷.

In der 31. Generalkongregation am 1. Dezember 1962 eröffnete der Generalsekretär des Konzils, Erzbischof Pericle Felici, die Diskussion über das von der Theologischen Kommission erstellte Kirchenschema «Aeternus Unigeniti Pater»²⁸. Das Konzil beschäftigte sich damit bis zur 36. Generalkongregation am 7. Dezember 1962²⁹. Auf den sechs Generalkongregationen ergriffen insgesamt 77 Väter das Wort³⁰. Weitere 84 Konzilsteilnehmer sandten bis zum angegebenen Termin, dem 28. Februar 1963, ihre Stellungnahmen schriftlich ein³¹. Nach dem 28. Februar erreichten das

²⁷ Vgl. AS I/IV, 18-19. «Voto autem ad Ecclesiam ordinantur non catechumeni dumtaxat, qui Spiritu Sancto movente, conscio et explicito desiderio ad Ecclesiam aspirant, sed ii quoque, qui etsi ignorantes Ecclesiam catholicam esse veram et unicam Christi Ecclesiam, tamen, gratia Dei implicito et inscio desiderio simile praestant, sive quod sincera voluntate id volunt quod vult ipse Christus, sive quod etsi ignorantes Christum, sincere adimplere desiderant voluntatem Dei et creatoris sui».

²⁸ Vgl. AS I/IV, 11.

²⁹ Vgl. dazu die Eröffnungsansprache des Konzilssekretärs und die entsprechenden Kurzfassungen in den verschiedenen Sprachgruppen bezüglich der Abstimmungsmodalitäten: AS I/IV, 365-369.

³⁰ Vgl. AS I/IV, 126-391. In der 31. Generalkongregation (GK) am 1. Dezember waren es 14 Väter (126-161), in der 32. GK am 3. Dezember 16 (172-212), in der 33. GK am 4. Dezember 17 (218-262), in der 34. GK am 5. Dezember 8 (290-315), in der 35. GK am 6. Dezember 12 (327-360) und schließlich in der 36. GK am 7. Dezember, der letzten der ersten Konzilsperiode, nochmals 10 Väter (369-391).

³¹ Dazu vermerkt die Fußnote: «Huiusmodi textus lecti non sunt quia Patres vel, scripto exhibito, loqui non petierunt, vel iuri loquendi renuntiaverunt, vel disceptatio propter finem primae Concilii periodi clausa est». AS I/IV, 397.

Sekretariat noch einmal 37 Eingaben³², davon 32 von einzelnen Vätern und fünf von Bischofskonferenzen bzw. -versammlungen³³.

Im Vordergrund der Diskussion³⁴ standen zunächst Fragen nach der Struktur³⁵ und dem Stil des Schemas³⁶, aber auch nach der zugrundeliegenden Ekklesiologie, an der vor allem kritisiert wurde, daß sie sich zu eng an die Deutung des mystischen Leibes anschließe. Von einer Gleichsetzung von mystischem Leib Christi und

³² Vgl. AS II/I, 467-604.

³³ Vgl. AS I/IV, 583-604. Näherhin werden aufgeführt: Archiepiscopi et Episcopi ditionis apostolicae centro-orientalis in Gallia, 583-585; Archiepiscopi et Episcopi quinque ditionum apostolicarum in Gallia, 586; Episcopi Lombardiae, 587-591; Conferentia Episcoporum Neerlandiae, 591-597; Episcopatus Poloniae, 597-604.

³⁴ Über die Hauptthemen der Diskussion siehe den Überblick bei G. PHILIPS, «Die Geschichte der dogmatischen Konstitution» (cf. nt. 8), 140-141. Über den Diskussionsverlauf die knappe Darstellung bei C. MOELLER, «Entstehung der Konstitution» (cf. nt. 8), 76-82 sowie U. BETTI, «Entstehungsgeschichte der Konstitution» (cf. nt. 8), 50-52.

³⁵ So z. B. Kardinal Döpfner (AS I/IV, 184): «Ante omnia displicet structura schematis. Est nimis longa et, ut ita dicam, nimis extrinseca. Aegre inveniri potest idea fundamentalis totum pervadens — quia certe idea fundamentalis adest. Singula capita nimis [...] inconnexe iuxtaponuntur. Solummodo dare liceat duo exempla: doctrina de episcopatu profertur, quin fundamentum eius, scilicet idea ecclesiologica populi Dei, antea saltem breviter exposita sit».

³⁶ So äußerte sich z. B. Kardinal Frings (AS I/IV, 219-220): «... mihi apparere videtur hoc schema egere ea amplitudo, profunditate, universalitate et, in hoc sensu, catholicitate, quam de constitutione Concilii Oecumenici recte et iure merito quaeri debet. Quare censeo in spatio inter primam et secundam sessionem hoc schema penitus emendandum, recognoscendum et profundius reddendum esse». In die gleiche Richtung gehen die Beiträge von Kardinal Bea (227-230) sowie der Bischöfe Browne (232-233) und Moralejo (242-244).

römischer Kirche sei nicht mehr zu sprechen³⁷. So konnte Gérard Philips den Gesamteindruck vom Verlauf der Konzilsdebatten während der ganzen ersten Sitzungsperiode mit folgenden Worten zusammenfassen: «Die Redner begnügten sich mit dem Aufzeigen allgemeiner Richtungen, die sie gern festgelegt gesehen hätten, in Erwartung einer ausführlicheren Diskussion in der nächsten Sitzungsperiode»³⁸.

Die spezifische Frage nach der Gliedschaft nimmt angesichts der allgemein gehaltenen Grundsatzdiskussion verständlicherweise wenig Platz ein³⁹. Lediglich vier Konzilsväter streiften mehr oder weniger in ihren Reden die Gliedschaftsfrage.

So spricht in der 31. Generalkongregation von allen Konzilsvätern ausschließlich Bischof Aemilius de Smedt die Gliedschaftsfrage an:

«Quando sermo est de membris Ecclesiae, schema sic ratiocinatur: membrum Ecclesiae est tantummodo ille qui [...] A priori ratiocinatur et pervenit ad conclusionem: reliqui iam non sunt sensu proprio membra Ecclesiae. Sic Mater non loquitur; talis modus procedendi, non solum non est bona theologia, sed non est modus loquendi quem bona mater sibi sese permittere potest»⁴⁰.

Unter den 16 Rednern der 32. Generalkongregation wiederholt Kardinal Spellmann, die Aussagen des Schemas wörtlich, ohne etwas Neues hinzuzufügen:

³⁷ Kardinal Liénart (AS I/IV, 126-127) betonte: «... Corpus ergo Mysticum multo latius extenditur quam Ecclesia romana [...] Ideo enixe peto quod art. 7, quo Ecclesia catholica Corpori Mystico absolute aequiparatur, deleatur».

³⁸ G. PHILIPS, «Die Geschichte der dogmatischen Konstitution» (cf. nt. 8), 140.

³⁹ Vgl. dazu G. GHIRLANDA, «*Hierarchica communio*». *Significato della formula nella «Lumen Gentium»*, Roma 1980, 107-125.

⁴⁰ AS I/IV, 143-144.

«Omnis baptizatus quasdam relationes reales habet cum vera Ecclesia Christi in ordine sacramentali et iuridico. Attamen ii soli plene ad Ecclesiam pertinent, ex quibus Ecclesia secundum Christi institutionem in unitate fidei, cultus et regiminis coalescit. Ii soli igitur vere et proprie dicendi sunt membra Ecclesiae, qui, regenerationis lavacro abluti, veram fidem catholicam profitentur, auctoritatem Ecclesiae in episcopis et Vicario Christi agnoscunt [...]»⁴¹.

In der darauffolgenden 33. Generalkongregation kritisiert der Erzbischof von Kerkuk, Raphael Rabban, die Ausführungen des Schemas über die Gliedschaft mit folgenden Worten:

«Quoad doctrinam in schemate propositam aliquando videtur modo captui difficili, immo et aliquantulum duro, exponi. Ita v. g. doctrina de membris Ecclesiae et de Corpore Mystico Christi. Ista doctrina ita exponitur ut e dictis concludi possit sceleratos catholicos esse vere et proprie membra Ecclesiae [...] Durus est sermo iste; quis audire illum potest? [...] Haberetne ergo Christus duo corpora mystica, unum pro catholicis, alterum pro acatholicis? Duo corpora unius eiusdemque corporis? Minime sane!»⁴².

Rigoros fordert er deshalb in seinem «Textus scripto traditus» aus ökumenischen Gründen die völlige Streichung der ganzen Nummer 9 des zweiten Kapitels:

«Doctrina in n. 9 proposita de Ecclesiae membris valde est dura et captui difficilis! [...] Supprimenda sunt ergo e schemate [...] totus n. 9, utpote non gratus, male sonans auribus fratrum nostrorum acatholicorum et non bene et exacte exprimens doctrinam»⁴³.

⁴¹ AS I/IV, 172-173, hier 172.

⁴² AS I/IV, 236-237, hier 236.

⁴³ AS I/IV, 237-239, hier 238-239.

Schließlich kamen in der 36. Generalkongregation, der letzten Versammlung der ersten Konzilsperiode, noch einmal zehn Väter zu Wort. Allein der koptische Bischof von Theben (Luxor), Isaac Ghattas, ging aus der Perspektive der unierten koptischen Christen auf die Gliedschaftsfrage ein:

«Le schéma [...] a une saveur trop rétrécissante [...] Nous vivons en Égypte parmi nos frères les Coptes Orthodoxes [...] Comment peut-on les situer comme le fait, discrètement il est vrai, le deuxième chapitre du schéma — sur le même plan que les païens: 'extra Ecclesiam'? Cette constatation doit nous inviter à considérer le concept d'appartenance à l'Église, non pas sous un mode univoque, comme le fait le schéma, mais sous un mode analogue. Nous sommes tous — croyants en Jésus Christ — plus ou moins unis au Corps Mystique du Christ»⁴⁴.

Waren die mündlichen Beiträge zur Gliedschaftsfrage im Verlauf der ersten Konzilsperiode noch sehr spärlich, nahmen die Aussagen zu dieser Problematik in den schriftlich eingereichten Animadversiones nach Abschluß der ersten Sitzungsperiode einen weit größeren Raum ein. Von den 85 Animadversiones⁴⁵, die sich auf das Konzilsschema bezogen und bis zum 28. Februar 1963 beim Konzilssekretariat eingegangen waren, sprachen acht⁴⁶ die Gliedschaftsproblematik direkt

⁴⁴ AS I/IV, 376-377.

⁴⁵ AS I/IV, 397-639.

⁴⁶ Vgl. AS I/IV, 397-639. Die Beiträge stammen von: Petrus Card. Tatsuo Doi, Erzbischof von Tokio, 397-405, hier 398; Thomas Cooray, Erzbischof von Colombo, 442-444, hier 442-443; Carolus de Provençères, Erzbischof von Aix, 458-489, hier 465-468; Stanislaus Lokuang, Bischof von Tainan, 524; Petrus Martin, Apostolischer Vikar von Nouvelle Calédonie, 531-532, hier 531; Benedictus Reetz O.S.B., Praeses der Beuroner Kongregation, 544-546, hier 545; Renatus Ludovicus Stourm, Erzbischof von

an. Nach dem 28. Februar gingen bei der Konzilskommission noch einmal 37 Verbesserungsvorschläge ein⁴⁷, wovon sich wiederum zehn⁴⁸ ausführlicher mit der Gliedschaftsproblematik befaßten.

Diese Verbesserungsvorschläge geben einen aufschlußreichen Einblick in die Diskussion, die sich an die erste Sitzungsperiode anschloß. Stoßrichtung und Grundtendenz, die aus den schriftlich gemachten Verbesserungsvorschlägen erkennbar sind, lassen sich zusammenfassend etwa so umschreiben: Wegen der dem Schema zugrundeliegenden, sich zu eng an «*Mystici Corporis*» anschließenden Ekklesiologie lasse sich die Gliedschaftsfrage ekklesiologisch nicht zufriedenstellend behandeln⁴⁹. Besonders behindere die restriktive

Sens, 582-584, hier 583; Conferentia Episcopalis Germaniae-Austriae, 601-639, hier 604-605 und 615-618.

⁴⁷ Als Appendix I abgedruckt in: AS II/I, 467-604. Dazu kommentiert die Fußnote: «Animadversiones quoad Schema de Ecclesia inter primam et secundam Concilii periodum a patribus scripto exhibitae. Huiusmodi animadversiones in duas distribuuntur classes, quarum prima respicit schema de Ecclesia discussum in prima Concili periodo et continet animadversiones ad secretariam post diem 28 februarii 1963 [...] missas».

⁴⁸ Dabei handelt es sich um die Eingaben (vgl. AS II/I, 467-604) von: Joseph Bonfiglioli, Bischof von Nicotera-Tropea, 480-481; Arturus Elchinger, Koadjutor von Straßburg, 503-518, hier 514-515; Paulus Gúrpide Beope, Bischof von Bilbao, 527-536, hier 530-531; Angelus Hidalgo Ibañez, Bischof von Acireale, 536-543, hier 538; Mauritius Paulus Rousseau, Titularbischof von Ausafa, 560-562, hier 561; Laurentius Satoshi Nagae, Bischof von Urawa, 562-567, hier 563; Felicissimus Stephanus Tinivella, Koadjutor von Turin, 568-571, hier 569-570; Joseph Zimmermann, Weihbischof von Augsburg, 578-582, hier 581-582; Episcopi Lombardiae, 587-591, hier 588; Conferentia Episcoporum Neerlandiae, 591-597, hier 592.

⁴⁹ Als Beispiele seien folgende Beiträge angeführt:

«Viene desiderata una maggiore chiarezza e completezza nella esposizione della dottrina relativa alla appartenenza alla Chiesa ed

Terminologie⁵⁰ eine angemessene Behandlung des Problems der Beziehungen der getauften nichtkatholischen Christen zur Kirche, ein Problem, das insbesondere der Ausdruck «Glieder», der in der Überschrift eingeführt werde, nicht klären helfe⁵¹. Um einen echten Fortschritt

alla sua necessità per la salvezza». AS II/I, 588 (Episcopi Lombardiae).

«Non placet solutio sub N. 9 data quaestione: 'quinam membra Ecclesiae dici possint', cum quaestio satis abstracte consideretur [...] Esse membrum Ecclesiae 'sensu vero et proprio' non est identificandum cum eo quod dicitur 'sensu pleno et perfecto'. Proinde: pag. 15, linn. 18 et 20-21 loco 'vero et proprio sensu' ad minus dicatur 'pleno et perfecto sensu'». AS II/I, 592 (Conferentia Episcoporum Neerlandiae).

⁵⁰ Dazu die wichtigsten Änderungsvorschläge:

«In locum 'vere et proprie' haec substituantur: 'plene et perfecto sensu'». AS I/IV, 583 (Stourm).

«N. 9, pag. 15, lin. 18 inseratur: vero, proprio et *pleno* sensu» N. 9, pag. 15, lin. 21 item inseratur: 'vere, proprie et *plene*'. AS II/I, 480-481 (Bonfiglioli).

«Diverses formes d'appartenance à l'Église. On est simplement 'membre' de l'Église, lorsqu'on est rattaché à elle par des liens sacramentels définitifs (baptême). Ce sont des liens qu'on peut, certes, renier mais non détruire. On est 'membre vivant' de l'Église, lorsqu'on vit de la vie de Dieu et qu'on grandit dans la Foi, l'Espérance et la Charité ...» AS II/I, 515 (Elchinger).

«Melius videtur modos diversos insertionis Christo clare exponere, ita ut insertio haec non detur absque vinculo aliquo cum Ecclesia [...] N. 9, lin. 18: Loco 'proprio sensu' dicatur 'pleno sensu'». AS II/I, 538 (Ibañez).

«Ii igitur *plene* et proprie membra Ecclesiae dicendi sunt, *praeter omnes pueros quocumque modo valide baptizatos ...*» AS II/I, 560 (Rousseau).

⁵¹ Das kommt ganz besonders in folgenden Eingaben deutlich zum Ausdruck:

«Quae dicuntur de membris Ecclesiae, cautius dici debent [...]: nam etsi quidam non omnia tria vincula habet, sed tantum unum vel alterum, tamen pro sua parte realiter, etsi non sensu pleno et perfecto ad Ecclesiam pertinet et imperfecte dici potest eius

in der Gliedschaftsproblematik zu erzielen, bedürfe der gesamte Entwurf einer Neubearbeitung.

c) *Zusammenfassung*

Unter deutlicher Anlehnung an «*Mystici Corporis*» hat das ursprüngliche Schema von 1962 in Nummer 9 eine klare Aussage über die Kirchengliedschaft gemacht. Weder im Schema der Theologischen Vorbereitungskommission noch in der Konzilsdiskussion noch in den schriftlich eingereichten *Animadversiones* der Väter im Anschluß an die erste Konzilsperiode taucht der Begriff «*Spiritus Christi habentes*» auf. Als wirklicher Fortschritt im Hinblick auf die Gliedschaftsfrage ist allerdings der Verlauf als solcher zu erachten sowie die sich in der mündlichen und schriftlichen Diskussion mehr und mehr herauschälende Wendung hin zu einer neuen ekklesiologischen Grundkonzeption.

membrum. Ergo: aut dicatur loco 'vero et proprio sensu' 'pleno' et 'perfecto sensu' aut simpliciter evitetur terminus 'membrum' et describantur tantum concrete diversi casus, qui diversimodam relationem hominis ad Ecclesiam determinant». AS I/IV, 604-605 (Conferentia Episcopalis Germaniae-Austriae).

«... inquantum fieri potest, terminus 'membri' evitatur et sermo est de *coniunctione* cum Ecclesia ...» AS I/IV, 615 (Conferentia Episcopalis Germaniae-Austriae).

«In quaestione de membris, Concilium vitare debet solvere controversiam actualem theologicam de appellatione membri in Ecclesia [...] Diversae sunt habitudines hominum ad Ecclesiam que diversos casus statuunt. Omnes isti pertinent ad Ecclesiam 'vero sensu' (contra pag. 15, linn. 18, 20-21) quamvis non 'pleno et perfecto sensu' [...] Consequenter: describantur positive diversi gradus pertinentiae realis ad Ecclesiam, considerando situationes concretas ...» AS II/I, 530-531 (Gürpide Beope).

«Evitetur terminus 'membrum Ecclesiae' ...» AS II/I, 563 (Satoshi Nagae).

2. Das Schema des Jahres 1963

a) *Entstehung des Schemas*

Nach der Diskussion des Kirchenschemas in der ersten Sitzungsperiode und dem Ablauf der Frist für weitere schriftliche Eingaben stellte sich im Frühjahr 1963 der Konzilskommission für die Glaubens- und Sittenlehre die Aufgabe, der Kritik und den Anregungen von seiten der Väter Rechnung zu tragen⁵². Sie tat das, indem sie am 21. Februar 1963 eine Unterkommission «De Ecclesia» bildete mit der Aufgabe, das Kirchenschema in der gewünschten Weise zu revidieren. Diese Unterkommission, bestehend aus den Kardinälen König, Léger und Browne sowie den Bischöfen Garrone, Parente, Charue und Schröffer⁵³, sprach sich am 26. Februar 1963 dafür aus, das bisherige Schema preiszugeben und als Ausgangspunkt den Entwurf eines Kirchenschemas zu nehmen, der dem Löwener Theologen Gérard Philips zugeschrieben wurde⁵⁴. Dieses Schema zirkulierte schon während der ersten Sitzungsperiode des Konzils, also bereits einen Tag bevor das von der konziliaren Vorbereitungskommission erarbeitete Schema von Kardinal Ottaviani offiziell vorgestellt wurde⁵⁵. Während des Winters

⁵² Die folgenden Daten stützen sich auf A. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), Appendix A, XIII-XV sowie G. CAPRILE, «Chronik des Konzils» (cf. nt. 10), 634-639.

⁵³ Die Namen sind entnommen der Relatio von Kardinal Ottaviani in der 37. Generalkongregation am 30. September 1963. Vgl. AS II/I, 337-338, hier 337.

⁵⁴ Alberigo führt das Philips-Schema in dieser Form als «Schema 2». Vgl. G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), X, Anm. 6.

⁵⁵ Dazu ist folgende Passage aus der Relatio von Kardinal Ottaviani in der 31. Generalkongregation am 1. Dezember 1962 sehr

1962/63 wurde es überarbeitet, zum Teil auch erst richtig ausgearbeitet⁵⁶.

Nachdem ihr Vorhaben am 6. März 1963 die Zustimmung der Kommission für die Glaubens- und Sittenlehre gefunden hatte, erstellte die Unterkommission «De Ecclesia», von diesem Entwurf ausgehend, das Kirchenschema, das auf der zweiten Sitzungsperiode des Konzils diskutiert werden sollte⁵⁷.

Dieses Schema umfaßte vier Kapitel⁵⁸, denen eine mit den Worten «Lumen gentium»⁵⁹ beginnende Introductio vorangestellt ist. Introductio, Kapitel I und II fanden am 23. April 1963 die Billigung durch Papst Johannes XXIII., Kapitel III und IV am 19. Juli durch

aufschlußreich: «Vobis revelationem quandam facio: antequam schema istud distribueretur, audite, audite!, antequam distribuere-
tur, iam conficiebatur schema substituendum. Igitur ante praevisa
merita iam iudicatum est». AS I/IV, 121.

⁵⁶ Dieses Textstadium führt Alberigo als «Schema 2bis». Vgl. G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), X, Anm. 7.

⁵⁷ Vgl. G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), Appendix A, XIII.

⁵⁸ Vgl. AS II/I, 215-281. Introductio. Caput I: «De Ecclesiae Mysterio». Caput II: «De constitutione hierarchica Ecclesiae». Caput III: «De Populo Dei et speciatim de laicis». Caput IV: «De vocationem ad sanctitatem in Ecclesia».

⁵⁹ Den Anlaß, dem Schema diesen Akzent zu geben, kann man in den Worten der Rundfunkbotschaft Papst Johannes' XXIII. vom 11. September 1962 finden: «Ci torna qui opportuno e felice un richiamo al simbolismo del cero Pasquale. Ad un tocco della liturgia, ecco risuona il suo nome: Lumen Christi. La Chiesa di Gesù da tutti i punti della terra risponde: Deo gratias. Deo gratias, come dire: sì: lumen Christi: lumen Ecclesiae: lumen gentium. Che è mai infatti un Concilio Ecumenico se non il rinnovarsi di questo incontro della faccia di Gesù risorto, re glorioso ed immortale, radiante per tutta la Chiesa, a salute, a letizia e a splendore delle genti umane?» AAS 54 (1962) 679-680. Vgl. auch die Ansprache zur Eröffnung des Konzils am 11.10.1962, AAS 54 (1962) 794.

Papst Paul VI⁶⁰. Es wurde anschließend an die Konzilsväter versandt⁶¹. Bis zum Herbst dieses Jahres hatten 91 Konzilsväter und vier Bischofskonferenzen schriftlich dazu Stellung genommen⁶². Soweit diese Eingaben bereits ausformulierte Textänderungsvorschläge enthielten, wurden sie als *Emendationes*⁶³ zusammengestellt und am 29. September 1963 bei der Eröffnung der zweiten Sitzungsperiode den Konzilsvätern ausgehändigt⁶⁴. Von diesen 95 Stellungnahmen gingen insgesamt 17 etwas ausführlicher auf die Gliedschaftsfrage ein⁶⁵.

⁶⁰ Die Billigung des Schemas in zwei zeitlich auseinanderliegenden Gängen brachte es mit sich, daß sein Druck in zwei Einzelbänden erfolgte, von denen der eine das I. und II., der andere das III. und IV. Kapitel enthielt: *Schema Constitutionis dogmaticae «De Ecclesia» (sub secreto)*. Typis Polyglottis Vaticanis 1963. Teil I umfaßte 47 Seiten; Teil II 31 Seiten.

⁶¹ Vgl. AS II/I, 467. Dieses Schema wird von Alberigo als «Schema 2ter» geführt. Vgl. G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), X, Anm. 8.

⁶² Diese Stellungnahmen sind als «animadversiones scriptae» vollständig abgedruckt in AS II/I, 605-801 (= Appendix II). Dabei handelt es sich um die Stellungnahmen, von denen der zweite Halbsatz der Anmerkung (AS II/I, 467) aussagt: «[...] classis vero altera congregat animadversiones scripto exhibitas quoad schema de Ecclesia emendatum a commissione de doctrina fidei et morum, atque ad Patres diebus 22 aprilis et 19 iulii 1963 missum».

⁶³ Vgl. AS II/I, 282-336.

⁶⁴ «Hic fasciculus Patribus distributum est die 29 septembris 1963, in secunda sessione publica». AS II/I, 282.

⁶⁵ Dabei handelt es sich um die Eingaben (vgl. AS II/I, 605-804) von: Clemens Card. Micara, Bischof von Veletri, 607; Mauritius Baudoux, Erzbischof von Saint-Boniface, 618-626, hier 621-622; Caesar Franciscus Benedetti, Apostolischer Vikar von Cuevo, 626; Aloisius Carli, Bischof von Segni, 626-643, hier 632; Ioseph Antonius Dammert Bellido, Bischof von Cajamarca, 646; Arturus Elchinger, Bischofskoadjutor von Straßburg, 656-661, hier 658-659; Ioseph Bartholomaeus Evangelisti, Bischof von

b) *Die Konzilsdiskussion über die Kirchengliedschaft*

Am 30. September 1963 wurde das überarbeitete Schema/1963 durch Kardinal Ottaviani offiziell vorgestellt⁶⁶. Nach einer Relatio von Kardinal Browne⁶⁷, dem Vizepräsidenten der Kommission für die Glaubens- und Sittenlehre, begann noch am gleichen Tag die Diskussion⁶⁸. Die kurze Introductio erklärt zunächst, welche Absicht das Konzil hegte beim Vorlegen dieser dogmatischen Konstitution über die Kirche⁶⁹. Das erste Kapitel ist überschrieben mit «De Ecclesiae Mysterio» und skizziert die Verwurzelung der Kirche im Geheimnis der allerheiligsten Dreifaltigkeit⁷⁰. Es beschreibt die Kirche als pilgernde, als einzige, heilige, katholische,

Meru, 661; Andreas R. Jacq, Titularbischof von Cerasa, 673-675, hier 674; Ioannes B. Janssens, Jesuitengeneral, 676-677; Ioannes McEleney, Bischof von Kingston, 688-692, hier 689; Paulus Petrus Meouchi, Maronitischer Patriarch von Antiochia, 692-698, hier 693-694; Alexander Poncet, Titularbischof von Basilinopoli, 700-701, hier 701; Franciscus Simons, Bischof von Indore, 726-727; Ioannes Iulianus Weber, Bischof von Straßburg, 744-746, hier 745; Archiepiscopi et Episcopi ceterique Patres Conciliares linguae germanicae et conferentiae Episcoporum Scandinaviae, 772-783, hier 777; Conferentia Episcoporum Neerlandiae, 785-786; Episcopi Africae meridionalis, 796-797, hier 777.

⁶⁶ Vgl. AS II/I, 337-338.

⁶⁷ Vgl. AS II/I, 339-342.

⁶⁸ Vgl. AS II/I, 343-362.

⁶⁹ Vgl. AS II/I, 215-216.

⁷⁰ Vgl. AS II/I, 216-222. Über die Grundtendenz im Sprachduktus urteilt Philips: «Ein Blick auf das 1. Kapitel zeigt, welche Richtung gewählt wurde. Statt von dem 'Wesen der streitenden Kirche' zu sprechen, ... wollte man jetzt die Liebe, die innere übernatürliche Wirklichkeit der Kirche hervorheben, indem man den paulinischen Ausdruck *Mysterium* und sein lateinisches Äquivalent *Sakrament* verwendete, trotz dem Zögern einiger Väter, die die biblische Sprache weniger gewohnt waren». G. PHILIPS, «Die Geschichte der dogmatischen Konstitution» (cf. nt. 8), 143.

die vom Papst und den in Gemeinschaft mit ihm stehenden Bischöfen geleitet wird, und entfaltet dies im paulinischen Bild vom Mystischen Leib Christi⁷¹. In den letzten drei Nummern dieses ersten Kapitels finden sich die Ausführungen über die Heilsnotwendigkeit der Kirche und die Beschreibung der verschiedenen Kategorien von Menschen, die zur Kirche gehören oder mit ihr in Verbindung sind⁷².

In der Nummer 8 «De fidelibus catholicis» macht das Schema folgende Ausführungen über die Gliedschaft der katholischen Christen:

«Reapse et simpliciter loquendo Ecclesiae societati incorporantur illi tantum, qui integram eius ordinationem omniaque media salutis in Ea instituta agnoscunt, et in eiusdem compagne visibili cum Christo, eam per summum Pontificem et Episcopos regente, iunguntur, vinculis nempe professionis fidei, sacramenti et ecclesiastici regiminis ac communionis»⁷³.

Im Unterschied zum vorherigen Schema des Jahres 1962 folgt nun ein Passus, der nicht mehr nur die Gliedschaftsfrage im Auge hat, sondern das diese Frage übersteigende ewige Heil, genauerhin wird eine Aussage gemacht über den Heilsverlust für jene, die zwar dem Leibe, nicht aber dem Herzen nach in der Kirche bleiben:

«Non salvatur tamen, licet ad Ecclesiam pertineat, qui in fide, spe et caritate non vivit, sed peccans in Ecclesiae sinu 'corpore' quidem sed non 'corde' remanet»⁷⁴.

⁷¹ Vgl. AS II/I, 218.

⁷² Mit folgenden Überschriften: Nummer 8) «De fidelibus catholicis». Nummer 9) «De nexibus Ecclesiae cum christianis non catholicis». Nummer 10) «De non christianis ad Ecclesiam adducendis».

⁷³ AS II/I, 220.

⁷⁴ AS II/I, 220.

Daran schließt sich eine ausführliche Lehre vom Votum der Katechumenen an, das als innerer Akt des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe gesehen wird⁷⁵. In einem jeweils eigenen Absatz folgen die Aussagen über die nichtkatholischen Christen⁷⁶ und die Nichtchristen⁷⁷.

Die Fortsetzung der Konzilsversammlungen war von Johannes XXIII. zunächst auf den 12. Mai 1963 festgelegt, dann auf den 8. September 1963 verschoben worden⁷⁸. Nach dem Tod Papst Johannes' XXIII. am 3. Juni 1963 war der Termin erneut in Frage gestellt. Sein Nachfolger Paul VI., der am 21. Juni 1963 gewählt worden ist, hat den Eröffnungstag auf den 29. September 1963 verlegt⁷⁹. Mittlerweile verfügte der neu gewählte Papst beträchtliche Änderungen an

⁷⁵ Vgl. AS II/I, 220-221: «Voto autem cum Ecclesia coniunguntur Catechumeni, qui, Spiritu Sancto movente, cogitate et explicite ut ei incorporentur expetunt; quos iam ut suos dilectione curaueque complectitur Mater Ecclesia. Suo modo idem valet de illis, qui nescientes Ecclesiam Catholicam esse veram et unicam Christi Ecclesiam, sincere, adiuvante gratia, voluntatem Christi vel, si distincta cognitione Christi carent, voluntatem Dei Creatoris, qui vult omnes homines salvos fieri, interna fide, spe et caritate adimplere satagunt».

⁷⁶ Vgl. AS II/I, 221: «Cum omnibus illis qui, baptizati, christiano nomine decorantur, integram autem fidem non profitentur vel unitatem communionis sub Romano Pontifice non profitentur, Ecclesia, pia omnium Mater, semetipsam scit plures ob rationes coniunctam [...]».

⁷⁷ Vgl. AS II/I, 221: «Ecclesia ad omnes homines missa est, pro quibus Dominus sanguinem suum fudit ut eos ad Regnum suum vocaret et dirigeret. Quapropter Ecclesia a prece et praedicatione quiescere nequit, donec omnes in Eam in unum corpus adiscantur, qui ad fidem christianam nondum pervenerunt [...]».

⁷⁸ Vgl. G. CAPRILE, «Chronik des Konzils» (cf. nt. 10), 632-633.

⁷⁹ Vgl. G. CAPRILE, «Chronik des Konzils» (cf. nt. 10), 635.

der Konzilsordnung⁸⁰. Die wichtigste Neuerung bestand in der Bestellung von vier Moderatoren, die am 14. September vom Papst ernannt wurden: nämlich die Kardinäle Agagianian, Lercaro, Döpfner und Suenens⁸¹.

Das von der Theologischen Kommission überarbeitete Schema «De Ecclesia»⁸² wurde nach Überprüfung durch den Papst und auf dessen Geheiß am 22. April 1963 den Konzilsvätern zugesandt. Daraufhin gingen für die Pars I insgesamt 372 Emendationes ein⁸³. Insgesamt 25 dieser Verbesserungsvorschläge betrafen die mit «De fidelibus catholicis» überschriebene Nummer 8 des ersten Kapitels⁸⁴. Dabei bemühte man sich insbesondere um eine der Gliedschaft adäquate theologische Terminologie, wobei die durch die Diskussion während und nach der ersten Konzilsperiode

⁸⁰ Ordo Concilii Oecumenici Vaticani II celebrandi. Editio altera recognita. In: AS II/I, 21-46. Die Editio prima in: AD II/I, 306-325. Dazu die aufschlußreichen Erläuterungen von H. JEDIN, «Die Geschäftsordnung des Konzils», in *Lexikon für Theologie und Kirche*, 2. Vat. Konzil, III (cf. nt. 5), 610-623.

⁸¹ Vgl. G. CAPRILE, «Chronik des Konzils» (cf. nt. 10), 636. Über deren Aufgabe vgl. Ordo Concilii Oecumenici Vaticani II celebrandi. Art. 4, §§ 1, 2, S. 18-19. H. JEDIN, «Geschäftsordnung des Konzils» (cf. nt. 80), 619-620.

⁸² Dazu vgl. G. GHIRLANDA, *Hierarchica communio* (cf. nt. 39), 178-198, 215-224.

⁸³ Vgl. AS II/I, 282-323.

⁸⁴ Und zwar die Emendationes 107-131 (= E/107-131). Vgl. AS II/I, 294-297.

Namentlich angeführt werden die Emendationes der Konzilsväter Smit (1x), Weber/Elchinger (1x), Evangelisti (1x), Benedetti (1x), Siri (1x), Poncet (1x), Baudoux (2x), Weber (3x), Carli (9x) sowie der Conferentia Episcoporum Neerlandica (2x) und der Patres Conc. linguae germanicae et Confer. Episc. Scandin. (3x).

angestoßene Umorientierung in der Ekklesiologie bereits deutlich zu spüren war⁸⁵.

In der 37. Generalkongregation am 30. September 1963 wurde die Debatte über das neubearbeitete Kirchenschema begonnen⁸⁶. Sie bewegte sich in mehreren Abschnitten voran. Zunächst sollte in dieser, in der acht Väter⁸⁷ das Wort ergriffen, und in der folgenden 38. Generalkongregation, in der 12 Väter⁸⁸ sprachen, die Diskussion über das Schema als Ganzes geführt

⁸⁵ Diese Umorientierung ist in den folgenden Beiträgen (vgl. AS II/I, 294-297) besonders erkennbar:

E/112: «... Non salvatur tamen, licet ad Ecclesiam quoquo modo pertineat, qui in fide, spe et caritate non vivit, sed peccans in sinu Ecclesiae 'corpore' quidem, sed non 'corde' remanet ...» (Poncet, 296).

E/113: «Fortisan melius: 'omni ex parte', vel 'sub omni respectu', loco: 'simpliciter loquendo'». (Patres Concil. linguae germanicae et Confer. Episc. Scandin., 296).

E/114: «Dicatur: In sensu pleno et perfecto Ecclesiae societati incorporantur ii tantum qui fide et gratia Christo uniti, integram Ecclesiae ordinationem agnoscunt, et in eiusdem compagine visibili ...» (Elchinger/Weber, 296).

E/115: «Verba: 'Simpliciter loquendo': aut tollantur, aut substituantur per verbum: 'plene'». (Carli, 296).

E/116: «Dicatur: 'Reapse et simpliciter loquendo' Ecclesiae societati plene incorporantur ...» (Evangelisti, 296).

E/117: «Omittatur vox: 'tantum' ne comprehendatur pueri, nondum usum rationis habentes, nec christiani rudiores». (Benedetti, 296).

E/121: «Post 'Ecclesiam', dicatur: 'hoc modo' aut simile quid». (Patres Concil. linguae germanicae et Confer. Episc. Scandin., 296).

E/126: «Forsan melius: 'corde pleno', aut: 'voluntate', loco: 'voto'». (Weber, 297).

⁸⁶ Vgl. dazu die kurze Chronik zum Verlauf: AS II/I, 109-110.

⁸⁷ Vgl. AS II/I, 343-362.

⁸⁸ Vgl. AS II/I, 366-395.

werden. Anschließend — nach der Abstimmung über das Schema⁸⁹ — wurden in detaillierter Form die einzelnen Kapitel erörtert⁹⁰. Zu den mündlichen Konzilsbeiträgen kamen weitere 15 schriftlich eingereichte Änderungsvorschläge hinzu, die ebenfalls Verbesserungen anzubringen wünschten⁹¹.

Da sich die Konzilsdiskussion in diesen beiden Generalkongregationen mit dem Schema als Ganzem befaßte, waren Ausführungen speziell zur Gliedschaft nicht zu erwarten. Auf den drei noch kommenden Sitzungstagen sollten dann die einzelnen Kapitel behandelt werden.

In der 39. Generalkongregation am 2. Oktober 1963 waren es von insgesamt 17 Konzilsvätern⁹² vier⁹³, die auf die Gliedschaftsfrage mehr oder weniger intensiv zu

⁸⁹ In der Abstimmung in der 38. Generalkongregation am 1. Oktober 1963 über die Frage «an schema generatim seu globalitum sumptum placeat, ita ut transitus fieri possit ad disceptandum de singulis capitibus» anworteten 2231 Väter mit «placet», 43 «non placet», 27 Stimmen waren ungültig. Vgl. AS II/I, 387-391. Zu Detailfragen bezüglich Abstimmung und anderen Modalitäten vgl. AS II/I, 205-209. Zu den jeweiligen Abstimmungen und deren Ergebnissen aufschlußreich B. KLOPPENBURG, «Abstimmungen und letzte Änderungen» (cf. nt. 8), 106-139; U. BETTI, «Entstehungsgeschichte der Konstitution» (cf. nt. 8), 55-68.

⁹⁰ Und zwar über Introductio und Kapitel I in der 39., 40. und 41. Generalkongregation am 2., 3. und 4. Oktober 1963. Vgl. AS II/I, 365-395; 421-462 sowie AS II/II, 9-64; 67-126.

⁹¹ Vgl. AS II/I, 399-418.

⁹² Vgl. AS II/I, 422-463.

⁹³ Dies waren (vgl. AS II/I, 422-461): Jacobus Card. De Barros Câmara, Erzbischof von São Sebastião do Rio de Janeiro, 422-425, hier 423; Ioannes A. Abasolo y Lecue, Bischof von Vijayawada, 430-433, hier 431; Joannes van Dodewaard, Bischof von Harlem, 433-435, hier 434; Ernestus Primeau, Bischof von Manchester, 459-461, hier 460-461.

sprechen kamen. Während der erste der Redner, Bischof Abasolo y Lecue⁹⁴, im großen und ganzen dem Text des Schemas zustimmte und der zweite, Bischof Primeau⁹⁵, eine kaum ins Gewicht fallende Änderung forderte, plädierte Kardinal De Barros Câmara⁹⁶ dafür, bestimmte in der wissenschaftlichen Diskussion stehende Begriffe zu vermeiden, um eine zufriedenstellende theologische Lösung nicht zu verhindern. Einen wirklichen Schritt weiter ging Bischof van Dodewaard von Harlem, der einen konstruktiven systematischen wie inhaltlichen Verbesserungsvorschlag unterbreitete⁹⁷.

⁹⁴ AS II/I, 431: «Procul dubio, iusti sunt membra *sana* in Ecclesia (in corpore mystico Christi); sed ut quis reapse incorporetur Ecclesiae Christi et sit verum membrum, tria requiruntur et sufficiunt, videlicet: baptismus valide susceptus, vinculum unitatis fidei, et vinculum unitatis ecclesiasticae; quae tria adesse possunt et saepe adsunt, sine gratia sanctificante».

⁹⁵ AS II/I, 460-461: «Quare pag. 12, linn. 3 ss. proponi potest textus sequens: 'Reapse et simpliciter seu plene Ecclesiae communionis participes tantum sunt, immo simpliciter et active Ecclesiae societatis tantum sunt consortes ii qui integram eius ordinationem, etc.' aut proponi potest hic textus ad simpliciorum formam redactus: 'Reapse et simpliciter Ecclesiae incorporantur illi tantum qui integram, etc.', sine mentione distinctionis inter communitatem et societatem».

⁹⁶ AS II/I, 423: «Pag. 12, *variis lineis*, linn. 3, 4, 15: in quaestione, ubi de membris Ecclesiae agitur, optaremus ut omittantur particulae 'reapse et simpliciter loquendo' [...] et verbum 'tantum', et 'voto' [...], nam agitur de terminologia inter theologos discussa et quae parum inservit ad problematis solutionem necnon ad doctrinam tutam nobis praestandam».

⁹⁷ AS II/I, 434: «Nn. 8, 9 et 10 melius sub uno titulo coniunguntur, *verbi gratia sub titulo* 'de coniunctione cum Ecclesia' aut aliquid huiusmodi, ubi priore loco sermo fiat de fidelibus catholicis, secundo loco [...] de nexibus Ecclesiae cum christianis non-catholicis, tertio de illis qui fidem Abrahae profitentur, et demum quarto (sub n. 10) de ceteris omnibus».

Der wichtigste und für die Gliedschaftsproblematik fruchtbarste Sitzungstag der zweiten Konzilsperiode sollte die 40. Generalkongregation am 3. Oktober 1963 werden. Von den neun Rednern, die sich zu Wort meldeten⁹⁸, unterzogen drei — Kardinal Lercaro⁹⁹, Erzbischof Van der Burgt¹⁰⁰ und Bischof Gerardus van Velsen¹⁰¹ — die Ausführungen über die Gliedschaft einer heftigen Kritik.

Am ausführlichsten bezog der Erzbischof von Bologna, Kardinal Lercaro, Stellung. Seiner Rede kommt für die gesamte zukünftige konziliare Gliedschaftsdiskussion höchste Bedeutung zu. Aus diesem Grunde werden die wichtigsten Ausführungen hier wiedergegeben:

«Quod [...] attinet [...] ad cognitam iam assertionem 'reapse et simpliciter loquendo Ecclesiae societati incorporantur illi tantum qui [...] iunguntur vinculis professionis fidei, sacramenti et ecclesiastici regiminis ac communionis'.

Iam maxima pars Patrum, qui de hoc capite locuti sunt, hanc assertionem reiecerunt: omnibus eorum emendationibus assentio, et id potissimum probo quod exc.mus Carli Sigenensis ep. proposuit: i.e. pro verbis 'reapse et simpliciter' substituenda esse verba 'plene et perfecte'. Argumentum tantum pro hac emendatione adicere volo quod, saltem ut mihi videtur, nemo attulit.

Haec emendatio non tantum neque praecipue ex argumentis, ut ita dicam, oecumenicis pendet: non praecipue ut nostris christianis fratribus indulgeamus, confiteri debemus eos Ecclesiae incorporatos esse eorum baptismatis virtute.

Sed haec doctrina — qua per baptismum valide acceptum in Ecclesia in compagine visibili homines semel et semper iunguntur — doctrina catholica est quae omni aetate valuit: ut deducitur e Bulla de Armeniorum Unitate, in Florentino Concilio, e can. 2 'De Poenitentia' sess. XXIV [richti-

⁹⁸ Vgl. AS II/II, 9-64.

⁹⁹ Vgl. AS II/II, 9-13.

¹⁰⁰ Vgl. AS II/II, 59-61.

¹⁰¹ Vgl. AS II/II, 57-58.

gerweise XIV] Tridentini Concilii, e can. 87 Codicis Iuris Canonici et, verbis clarioribus, e norma parallela novi Iuris Canonici pro Orientalibus quam a nemine audiui citatam, quae rem diudicat quia novum illud ius anno 1957 sancitum est, post encyclicam ergo *Mystici Corporis*.

Doctrina igitur catholica traditionalis est baptismum secundam nativitatem homini esse quae constituit hominem personam in Ecclesia et eum Ecclesiae incorporat et quidem irrevocabili modo propter ipsum indelebilem sacramentalem characterem: non obstantibus schismate vel haeresi vel apostasia, quae minuere tantum possunt plenam fruitionem iurium et bonorum socialium [...] Quod aliter schema adfirmare videtur, corrigendum est utpote novum quoddam, non congruens verae constantique Ecclesiae traditioni»¹⁰².

Die Ausführungen von Kardinal Lercaro sind deshalb von besonderem Gewicht, weil er nicht mit ökumenischen Gründen argumentiert, sondern die *kanonistische Gliedschaftslehre* theologisch als Brücke für die Zugehörigkeit zur Kirche anführt und damit der Lehre von den *tria vincula* jene absolute Exklusivität bezüglich der konstitutionellen Ordnung nahm, die notwendigerweise aus dem apologetischen Kirchenbegriff folgen mußte, dem sakramentalen Geschehen der Taufe jedoch nicht gerecht zu werden vermochte. Schließlich kennzeichnet der Vorschlag des Wortgebrauchs *plene* eine Abkehr von dem bisherigen Exklusivgrundsatz «alles oder nichts» und stellt einen deutlichen Hinweis auf eine gestufte Kircheng Zugehörigkeit dar¹⁰³.

Die von Lercaro geäußerte Kritik wurde von dem Erzbischof von Pontianak, Gerardus Van der Burg,

¹⁰² AS II/II, 10-11.

¹⁰³ Auf die Tatsache, daß diese Rede Lercaros für die Weiterentwicklung der Gliedschaftsfrage auf dem Konzil von entscheidender Bedeutung und ein großer Fortschritt war, weist Aymans ausdrücklich hin. Vgl. W. AYMANS, «Die kanonistische Lehre» (cf. nt. 4), 410-412.

aufgegriffen und von einer anderen Perspektive aus weitergeführt:

«[...] quae dicuntur de incorporatione *minus apte* cohaerent. Displacent etiam termini ‘reapse’ et ‘simpliciter’. Voce ‘reapse’ omnes baptizati non catholici omnino excluduntur ab hac incorporatione. Hoc falsum videtur, ut iam in discussione primae sessionis huius Concilii clare et saepius dictum est. Quomodo enim christiani non catholici vere Christo incorporati dici possunt, nempe baptismo, fide, spe et caritate, si non etiam modo reali Ecclesiae incorporantur? Etiam vox ‘simpliciter’ displicet. Videtur in contextu immediato contradici. Dicitur enim, quod catholici qui in statu peccati versantur, corpore sed non corde in sinu Ecclesiae remanent. Quis autem dicet hominem, qui corpore sed non corde ad Ecclesiam pertinet, simpliciter in ea incorporatum esse? Quapropter S. Thomas expressis verbis dicit talem peccatorem ‘secundum quid et non simpliciter’ uniri Christo [...] Proponimus nos loqui de plena incorporatione pro catholicis»¹⁰⁴.

Schließlich unterstützte auch der Beitrag des Bischofs von Kroonstad, Gerardus van Velsen, die von seinen Vorrednern angeführte Stoßrichtung:

«Incipio loqui [...] dicitur: ‘reapse et simpliciter loquendo’ [...] Verba haec pertinent ad terminologiam technicam theologiam et inserta sunt hic evidenter propter claritatem dogmaticam. Sed rogavi theologos de exacta explicatione horum verborum, et plures mihi confessi sunt, quod adhuc controversia est inter theologos de praecisa illorum interpretatione. Quaero a vobis: nonne melius est in textu conciliari abstinere a verbis quae controversias theologicas implicant, et rem sub aspectu pastorali ita simpliciter describere prouti ab omnibus accipitur et ab omnibus fidelibus facile comprehenditur?»¹⁰⁵

¹⁰⁴ AS II/II, 59-61, hier 60.

¹⁰⁵ AS II/II, 57-58.

Auf der 41. Generalkongregation am 4. Oktober 1963 war Kapitel I nur noch für kurze Zeit Gegenstand der Debatte. Von den acht Vätern, die nochmals zum ersten Kapitel das Wort wünschten, nahm keiner nennenswerten Bezug auf die Gliedschaftsfrage¹⁰⁶.

Anders dagegen stellt sich der Befund der schriftlichen Animadversiones im Anschluß an die zweite Sitzungsperiode dar¹⁰⁷. Unter diesen Stellungnahmen sind einige für die Weiterentwicklung der Gliedschaftsfrage aufschlußreich und bedeutsam¹⁰⁸; darüber hinaus bieten diese Überlegungen unter ekklesiologischer Perspektive einen ausschnittartigen Einblick in den konziliaren Entwicklungsgang.

Bezüglich einer *Stufung* der Zugehörigkeit zur Kirche geben folgende Überlegungen ein deutliches Beispiel der theologischen Weiterentwicklung:

«Item in n. 8 [...] mallem ut de hominum pertinentia ad Ecclesiam magis clare et concrete schema loqueretur. Consequenter describantur positive diversi gradus pertinentiae realis ad Ecclesiam, considerando situationes concretas et

¹⁰⁶ Vgl. AS II/II, 68-81.

¹⁰⁷ Vgl. AS II/II, 129-218.

¹⁰⁸ Insgesamt sind es zehn Eingaben (vgl. AS II/II, 129-218); diese stammen von: Radulfus Card. Silva Henriquez, Erzbischof von Santiago de Chile, 136-138, hier 138; Aliprandus Catani, Generalprior der Eremiten-Kamaldolenser von Monte Corona, 145-149, hier 147-148; Leo Stephanus Duval, Erzbischof von Alger, 153-154, hier 153; Paulus Gúrpide Beope, Bischof von Bilbao, 170-172, hier 171-172; Antonius Jannucci, Bischof von Penne-Pescara, 175-177, hier 176-177; Vladimirus Malanczuk, Titularbischof von Epifania in Syrien, 177-179, hier 178; Marcus Gregorius McGrath, Titularbischof von Panama, 179-182, hier 182; Archiepiscopi et Episcopi der Kirchenprovinzen von Aix und Avignon sowie der Diözese Marseille, 209-210, hier 210; Conferentia Episcopalis Italiae, 210-215, hier 214-215; Conferentia Episcopalis Venetiolae, 216-218, hier 217.

successive loquatur: a) de illis qui sine ulla restrictione ad Ecclesiam pertinent (catholici); b) de illis qui sub diversis respectibus pertinent et separantur ab Ecclesia (fratres separati) [...]; c) de illis qui nondum christiano nomine gloriantur, sed sunt membra in potentia [...]

«In n. 8, pag. 12, lin. 3, 'Ad Ecclesiam pleno et perfecto sensu pertinent et Ecclesiae societati incorporantur illi tantum [...]'»¹⁰⁹.

Indem der Begriff «membrum» kritisiert wird, findet diese Eingabe Unterstützung in folgendem Verbesserungsvorschlag:

«[...] il concetto di '*membro della Chiesa*' dovrebbe essere precisato nello schema in questa triplice gradazione: 1. Il cattolico è membro della Chiesa in senso reale, pieno e vero. 2. Il cristiano non cattolico è membro della Chiesa in senso reale, però né pieno né pienamente vero. 3. L'uomo di buona volontà in cerca di salvezza, ai sensi del testo paolino *Ebr. 11,6*, è membro della Chiesa in senso reale, ma solo rudimentale, sia in quanto a pienezza, sia in quanto a verità»¹¹⁰.

Wenngleich schwächer formuliert, zielen auch die folgenden Ausführungen in diese Richtung:

«Reapse et simpliciter loquendo societati Ecclesiae incorporantur illi tantum [...]: hoc posset intelligi in sensu quod illi qui non habent simul eandem fidei professionem, eadem sacramenta, eandem hierarchiam et communionem ac in Ecclesia catholica nullo titulo uniuntur eidem Ecclesiae et ideo salvari non possunt. Quod esset falsum»¹¹¹.

¹⁰⁹ So der Bischof von Bilbao Paulus Gúrpide Beope: AS II/II, 171-172.

¹¹⁰ Dieser Vorschlag stammt von Bischof Antonius Jannucci aus Penne-Pescara: AS II/II, 177.

¹¹¹ Eingbracht vom Generalprior der Eremiten-Kamaldulenser Aliprandus Catani: AS II/II, 148.

Über die Frage der Kircheng Zugehörigkeit hinaus wird in einer weiteren Stellungnahme nun auch die theologisch bedeutsame Frage der Rechtfertigung in den Blick genommen:

«Loco par. 2 et 3 ponatur: 'Cum vero Ecclesia duplicem aspectum essentialiter induat, alterum visibilem et externum, alterum invisibilem et spirituales, nemo ad Corpus Christi plene pertinere censendus est nisi que Ecclesie visibiliter simul et invisibiliter plene coniungitur et inseritur: visibiliter quidem per validam baptismi susceptionem, per apertam professionem catholicae fidei et per debitam erga legitimos Ecclesiae pastores subiectionem; invisibiliter vero per Spiritus Sancti vivificam inhabitationem, pronuntiante scil. apostolo: 'Si quis Spiritum Christi non habet, hic non est eius' (Rom. 8,9).

Neque tamen immerito ad Ecclesiam *suo modo* pertinere dicuntur quicumque ei aut priore tantum modo, aut altero tantum adnectuntur: Peccatores catholici ad Corpus Christi pertinent per validum Baptismum, per fidei catholicae confessionem, per nexum communionis ecclesiasticae et per spem remediorum salutis quae ipsis offert sancta et misericors Ecclesia»¹¹².

c) Zusammenfassung

Obgleich das Schema/1963 in gewissen Sinn noch an der Zweiteilung *reapse - voto* von «Mystici Corporis» festhält, fällt doch auf, daß der Text nicht mehr von «Gliedern» der Kirche spricht, sondern statt dessen von einer wirklichen Eingliederung, der eine *Verbindung* mit der Kirche, nicht mehr nur eine Hinordnung auf sie, durch das votum entgegengestellt wird. Überdies sind in der geänderten Textfassung von 1963 — wohl mit Rücksicht auf den Gesamtzusammenhang —

¹¹² Die Eingabe stammt von Erzbischof Leo Duval: AS II/II, 153. Ausführlicher dazu unten III.

die Aussagen über die Frage der Kirchenzugehörigkeit hinaus um die Dimension der Rechtfertigung erweitert, indem erklärt wird, daß man trotz Kirchengliedschaft das Heil nicht erreicht, wenn man in der Kirche nur dem Leibe nach, nicht aber mit dem Herzen bleibt.

Die ausführliche und umfangreiche Diskussion während und nach der zweiten Konzilsperiode brachte im Hinblick auf die ekklesiologische Weiterentwicklung der Gliedschaftsfrage beachtliche Fortschritte. Diese zeigen sich insbesondere in den schriftlichen Eingaben. Bezüglich der Einfügung der Wendung «*Spiritum Christi habentes*» ist festzuhalten, daß diese während der Konzilsdiskussion an keiner Stelle auftaucht. Erst in einem nach Beendigung der Konzilsdebatten eingereichten Verbesserungsvorschlag findet sich ein diesbezüglicher Verweis auf den Römerbrief.

3. Das Schema des Jahres 1964

a) *Der Weg zur Promulgation*

Schon während der zweiten Sitzungsperiode des Konzils im Spätherbst 1963 machte sich die Unterkommission «*De Ecclesia*» — in sich noch einmal in verschiedene Arbeitsgruppen aufgeteilt — an die Revision des Kirchenschemas, um den Wünschen und Verbesserungsvorschlägen¹¹³, welche die Konzilsväter in der kurz zuvor abgeschlossenen Diskussion geäußert hat-

¹¹³ Nach Abschluß der zweiten Periode gingen für das auf dem Konzil diskutierte Schema nochmals 36 Verbesserungsvorschläge (*Animadversiones scripto exhibitae quoad Schema «De Ecclesia» post periodum II usque ad 10 iulii 1964*) ein; da sie für die Gliedschaftsproblematik nichts Nennenswertes enthalten, können sie unberücksichtigt bleiben. Vgl. AS III/I, 547-628.

ten, Rechnung zu tragen¹¹⁴. Die so entstandene Neubearbeitung des Kirchenschemas wurde daraufhin der Kommission für die Glaubens- und Sittenlehre vorgelegt, deren Billigung sie schrittweise bis zum Frühjahr 1964 erfahren hat¹¹⁵. Am 16. April 1964 schließlich erhielt sie die Approbation der Koordinierungskommission¹¹⁶. Nachdem in der Folgezeit auf Wunsch Pauls VI. noch einige Änderungen am Text vorgenommen worden waren¹¹⁷, wurde das Schema am 3. Juli 1964 vom Papst gebilligt und am 7. Juli an die Konzilsväter versandt¹¹⁸.

Zu diesem Schema kamen von seiten der Konzilsväter 64 schriftliche Eingaben¹¹⁹. Mündlich wurde das

¹¹⁴ Zu den Details vgl. G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), Appendix A, XIV.

¹¹⁵ Vgl. G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), Appendix A, XIV: Nach dieser Chronologie wurde das Kapitel II, in dem sich nun die Ausführungen über die Gliedschaft fanden, vom 2.-5. März 1964 gebilligt.

¹¹⁶ Vgl. G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), Appendix A, XIV. Dieses Textstadium wird von G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), X, Anm. 9 als «Schema 3» bezeichnet.

¹¹⁷ Es handelt sich dabei um die «Observationes Pauli Papae VI a Secretario Generalis Concilii ad Commissionem doctrinalem missae» vom 19. Mai 1964. Vgl. G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), 431-432.

¹¹⁸ Vgl. AS III/I, 158. Diese Textgestalt wird von G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), X, Anm. 10 als «Schema 3bis» bezeichnet. Von G. PHILIPS, «Geschichte der dogmatischen Konstitution» (cf. nt. 8), 150 wird sie bereits unter der Überschrift «Die endgültige Fassung» behandelt, mit Recht, denn das an die Väter versandte Schema unterscheidet sich von der promulgierten Endgestalt der dogmatischen Konstitution «Lumen gentium» nur durch die Modi, welche im Laufe der dritten Sitzungsperiode noch eingebracht wurden, jedoch ohne den Text im großen und ganzen inhaltlich zu verändern.

¹¹⁹ Wiedergegeben im Appendix II «Animadversiones scripto exhibitae quoad Schema De Ecclesia post diem 10 iulii 1964».

für die Lehre der Kirchengliedschaft wichtige Kapitel II nicht mehr diskutiert, sondern von Erzbischof Garrone als Relator in der 82. Generalkongregation am 17. September 1964 nurmehr kurz vorgestellt¹²⁰. Gelegentlich der Abstimmung über die einzelnen Kapitel bzw. über die einzelnen Kapitelabschnitte konnten die Väter «Modi» einreichen, eine Möglichkeit, von der reichlich Gebrauch gemacht wurde¹²¹. Die Kommission für die Glaubens- und Sittenlehre prüfte diese Modi und entschied über ihre Zulassung oder Ablehnung. Da alle Texte, auf die sich die Modi bezogen, in den Abstimmungen bereits die erforderlichen Mehrheiten erhalten hatten¹²², nahm die Kommission nur noch solche Modi an, die nicht im Gegensatz zum bereits vom Konzil gebilligten Text standen und ihn auch nicht mehr wesentlich veränderten¹²³. Über diese von der Kommission vorgenommene und dann den Vätern

Vgl. AS III/I, 629-796. Von diesen verdienen besondere Beachtung die Eingaben von Antonius Bagnoli, Bischof von Fiesole, 646-648, hier 647; Anicetus Fernández, Generalmagister der Dominikaner, 687-709, hier 691-92; Paulus Petrus Meouchi, Maronitischer Patriarch von Antiochien, 727-739, hier 730, Joseph Pont y Gol, Bischof von Segorbe-Castellón de la Plana, 743-745, hier 745.

¹²⁰ Vgl. AS III/I, 500-504.

¹²¹ Zu Kapitel II vgl. AS III/VI, 92-105.

¹²² Vgl. AS III/II, 71. Zu Kapitel II gab es folgendes Abstimmungsergebnis: *Votantes*: 2190; *Placet*: 1615; *Non Placet*: 19; *Placet iuxta modum*: 554; *Vota nulla*: 2. Über dieses Kapitel hatten zuvor schon 4 Teilabstimmungen stattgefunden (Ergebnisse in: AS III/VI, 92). Ausführlicher dazu B. KLOPPENBURG, «Abstimmungen und letzte Änderungen» (cf. nt. 8), 109-129.

¹²³ Als Auswahlkriterien für die Modi wandte die Kommission u. a. folgende Prinzipien an:

«— *Textus a duobus e tribus partibus in aula probatus, gaudet possessione: ideoque nullus Modus accipi potest qui textui probato contradicat.*

vorgelegte «expensio modorum» wurde jeweils kapitelweise eine Abstimmung in der Konzilsaula vorgenommen¹²⁴.

Nachdem den Konzilsvätern in der 123. Generalkongregation am 16. November 1964 durch den Generalsekretär eine «Nota explicativa praevia» im Hinblick auf die Änderungsvorschläge des 3. Kapitels mitgeteilt worden war, fand schließlich in der 126. Generalkongregation am 19. November 1964 eine Abstimmung über das ganze Schema statt, die eine überwältigende Mehrheit erbrachte¹²⁵. Im feierlichen Rahmen der fünften öffentlichen Sitzung am 21. November 1964 wurde das Kirchenschema zum letztenmal einer Abstimmung unterworfen, und nachdem es dabei die Zustimmung fast aller Väter erhalten hatte¹²⁶, wurde es am gleichen Tag von Papst Paul VI. als dogmatische Konstitution über die Kirche «Lumen gentium» endgültig approbiert und zu promulgieren befohlen¹²⁷.

— Eadem de causa non possunt admitti notabiles expunctiones vel mutationes.

— Idem admitti nequeunt longiores additiones, etiam si in se sint pulchrae. Nam nullus numerus est qui non augeri possit pulchris citationibus vel ampliacionibus». Vgl. AS III/VI, 93.

¹²⁴ Vgl. AS III/VI, 210. Mit folgendem Ergebnis für Kapitel II: Votantes: 1915; Placet: 1893; Non Placet: 19; Placet iuxta modum 2; Vota nulla: 1.

¹²⁵ Vgl. AS III/VIII, 407. Das Abstimmungsergebnis lautete: Votantes: 2145; Placet: 2134; Non Placet: 10; Nullum: 1.

¹²⁶ In der feierlichen Schlußabstimmung stimmten 2151 Väter für die dogmatische Konstitution über die Kirche «Lumen gentium», bei 5 Gegenstimmen. Vgl. AS III/VIII, 782.

¹²⁷ Vgl. AS III/VIII, 782 und 836. Publiziert in: AAS 57 (1965) 67 und *OssRom* vom 22. November 1964, Nr. 272, S. 1-2. Zu den beiden sich nicht ganz gleichenden Promulgationsformeln vgl. G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), 567-568.

b) *Die Kirchengliedschaft im Schema des Jahres 1964*

Das neue Schema bestand aus acht Kapiteln¹²⁸ und war dieses Mal zweispaltig gedruckt¹²⁹. Die linke Spalte enthielt das als «Textus prior» bezeichnete Schema des Vorjahres, die rechte die «Textus emendatus» genannte Neufassung. Alle Veränderungen gegenüber dem «Textus prior» sind im «Textus emendatus» drucktechnisch hervorgehoben und, wenn sie von größerer Wichtigkeit sind, in der jedem Kapitel beigegebenen Relatio erläutert und begründet.

Während das Schema von 1963 die Gliedschaftsfrage im ersten Kapitel unter der Nummer 8 abhandel-

¹²⁸ Vgl. AS III/I, 158-373. Mit den Kapitelüberschriften: Cap. I: De Ecclesiae mysterio (nn. 1-8); Cap. II: De populo Dei (nn. 9-17); Cap. III: De constitutione hierarchica Ecclesiae et in specie de episcopatu (nn. 18-29); Cap. IV: De laicis (nn. 30-38); Cap. V: De universali vocatione ad sanctitatem in Ecclesia (nn. 39-42); Cap. VI: De religiosis (nn. 43-47); Cap. VII: De indole eschatologica vocationis nostrae ac de nostra unione cum Ecclesia caelesti (nn. 48-51); Cap. VIII: De Beata Maria Virgine Deipara in mysterio Christi et Ecclesiae (nn. 52-56).

¹²⁹ Der den Konzilsvätern übersandte Faszikel hatte den Titel: *Sacrosanctum Oecumenicum Concilium Vaticanum Secundum: Schema Constitutionis «De Ecclesia» (sub secreto)*, Typis Polyglottis Vaticanis 1964. Dieser Faszikel hatte einen beachtlichen Umfang von 220 Seiten, da den Kapiteln jeweils ein besonderer Bericht folgte, der die einzelnen Aussagen rechtfertigte und ihre Bedeutung erläuterte, sowie ein allgemeiner Bericht, der die Voraussetzungen aufzeigte, von denen die Überarbeitung der einzelnen Kapitel und der Gesamtaufbau geleitet waren. «Zu bemerken ist noch, daß dieses Konstitutionsschema im Unterschied zu dem Schema von 1963 nicht die Qualifikation 'dogmatisch' führt. Das war keineswegs von der Theologischen Kommission so gewollt, vielmehr war sie die erste, die sich über die Sache wunderte». U. BETTI, «Entstehungsgeschichte der Konstitution» (cf. nt. 8), 65 Anm. 41.

te, bringt der neue Entwurf seine diesbezüglichen Aussagen im zweiten Kapitel unter der Nummer 14¹³⁰. Dabei sind vor allem die Begründung über die Neueinführung des Kapitels «De Populo Dei» im Schema von 1964 und dessen systematische Einordnung sehr aufschlußreich¹³¹.

Schema/1963 (= Textus prior)

Reapse et simpliciter loquendo Ecclesiae societati incorporantur illi tantum, qui integram eius ordinationem omniaque media salutis in Ea instituta agnoscunt, et in eiusdem compage visibili cum Christo, eam per summum Pontificem et Episcopos regente, iunguntur, vinculis nempe professionis fidei, sacramenti et ecclesiastici regiminis ac communionis.

Non salvatur tamen, licet ad Ecclesiam pertineat, qui in fide, spe et caritate non vivit, sed peccans in Ecclesiae sinu 'corpore' quidem sed non 'corde' remanet.

Schema/1964 (= Textus emendatus)

Illi *plene*¹³² Ecclesiae societati incorporantur (F)¹³³, qui *Spiritum Christi habentes* (G), integram eius ordinationem omniaque media salutis in ea instituta *accipiunt*, et in eiusdem compage visibili cum Christo, eam per Summum Pontificem atque Episcopos regente, iunguntur, vinculis nempe professionis fidei, *sacramentorum* (H) et ecclesiastici regiminis ac communionis.

Non salvatur tamen, licet Ecclesiae incorporetur, qui *in caritate non perseverans* (I), in Ecclesiae sinu 'corpore' quidem, sed non 'corde' remanet.

¹³⁰ Vgl. dazu G. GHIRLANDA, *Hierarchica communio* (cf. nt. 39), 224-230.

¹³¹ Vgl. dazu insbesondere die Nummern 2 und 3 der Relatio generalis, die überschrieben sind mit: 2°) De novo capite «De Populo Dei» inserendo in schemate «De Ecclesia», 3°) Rationes propter quas Caput «De Populo Dei» immediate post Caput I «De Mysterio Ecclesiae» ponendum aestimatur. Vgl. AS III/I, 208-210.

¹³² *Kursivdruck* im Original zur Kenntlichmachung der Änderungen.

¹³³ Die in Klammer gesetzten Großbuchstaben zeigen an, daß zu der erfolgten Änderung eine Relatio Stellung nimmt.

Catechumeni, qui, Spiritu Sancto movente, cogitate et explicitate ut ei incorporarentur expetunt; quos iam ut suos dilectione curaue com-
plectitur Mater Ecclesia.

Catechumeni qui, Spiritu Sancto movente *explicita voluntate* (K) ut Ecclesiae incorporarentur expetunt, *hoc ipso voto* (L) cum ea coniunguntur; quos iam ut suos dilectione curaue complectitur Mater Ecclesia (M)¹³⁴.

Die wichtigsten Unterschiede zwischen den beiden Schemata sind¹³⁵:

— die Abänderung des «reapse et simpliciter [...] incorporantur» in «*plene* [...] *incorporantur*»¹³⁶,

¹³⁴ AS III/I, 188. Vgl. auch G. ALBERIGO – F. MAGISTRETTI, *Synopsis historica* (cf. nt. 8), 59-60.

¹³⁵ Der Vollständigkeit halber werden, da für den Gesamtzusammenhang bedeutsam, alle Änderungen angeführt.

¹³⁶ Vgl. AS III/I, 202-203.

Die Relatio begründet dies folgendermaßen (F): «Loco: *Reapse et simpliciter ... illi tantum* ..., dicitur: *Illi plene* ..., omisso 'tantum', propter rationes sequentes: Expressio *reapse et simpliciter* dicitur obscura vel immo non recta, v. g. ab E/535 (150 Epp.), E/567, E/568, et nemo his vocabulis totaliter adhaeret. E contra plurimi proponunt *plene* vel *perfecte* vel similem modum loquendi. Ita v. g. Em. 114, Em. 115, E/537, E/550, E/555, E/560, E/573, E/580, E/616, E/712, Em. 113, etc. P. P. PAULUS VI, in Alloc. ad Concilium, die 29 sept. 1963, locutus est de «vinculo perfectae unitatis».

«Quidam insuper observant *omnes baptizatos* saltem aliquantulum Ecclesiae incorporari, v. g. Emend. I, n. 112, E/512 (44 Epp.), et rursus E/989. Commissio admisit expressionem 'plene', et delet 'tantum', ne excludantur pueri, usum rationis nondum habentes, vel etiam christiani rudiores, qui omnes conditiones implere et agnoscere non valent».

«Hoc observaverunt Emend. I, n. 117, E/512, E/535 (151 Epp.), E/560».

«Ex alia parte E/550 dolet quod non expresse mentio fiat de 'membri', et quidam alii ei accedunt. E contra plurimi expressionem vitare volunt, quia revera quaestionem non solveret».

— die Hinzufügung von «*Spiritum Christi habentes*»¹³⁷,

— die Nennung der Sakramente im *Plural* unter den sichtbaren Elementen der Zugehörigkeit¹³⁸,

— die Bestimmung der Zugehörigkeit des Sünders zur Kirche, statt: «non salvatur tamen, licet ad Ecclesiam pertineat, qui in fide, spe et caritate non vivit, sed peccans», steht: ...«licet Ecclesiae incorporetur, qui in caritate non perseverans»¹³⁹,

— schließlich die Neufassung und *Beschränkung der Lehre vom votum* auf die Katechumenen; es wird vom ausdrücklichen Willen zur Aufnahme in die Kirche und von dessen Bedeutung für die Verbindung mit ihr gesprochen¹⁴⁰. Von einem votum für Nichtkatholiken und Nichtchristen ist nicht mehr die Rede¹⁴¹.

¹³⁷ Vgl. AS III/I, 203.

Begründung der Relatio (G): «Quia peccatores Ecclesiae non plene incorporantur, etsi ad Ecclesiam pertinent, Commissio statuit adiungere, secundum Rom. 8, 9: 'Spiritum Christi habentes'».

¹³⁸ Vgl. AS III/I, 203.

Dazu die Relatio (H): «Loco sacramenti, E/616 poposuit 'cultus'. Commissio scripsit, cum Emend. 118: 'sacramentorum'».

¹³⁹ Vgl. AS III/I, 203. Die Relatio führt dazu aus (I): «E/512 (44 Epp.) vult deleri indicationem de *fide et spe*, quam alii multi, E/616, volunt servari. Primae sententiae accedit Commissio, quia quaestio de fide et spe *informibus* longiores explicationes exigeret».

¹⁴⁰ Vgl. AS III/I, 203. Dazu die Relatio (K): «Loco 'cogitate et explicite' ponitur locutio clarior: *explicita voluntate*, secundum E/616».

¹⁴¹ Vgl. AS III/I, 189-190. Dafür erfahren die Nummern 9 und 10 des Schemas von 1963 (im Schema/1964 Nr. 15 und 16) wichtige Abänderungen.

c) *Würdigung*

Die Wendung «*Spiritus Christi habentes*» findet sich zum erstenmal in Kapitel II, Nummer 14 des Schemas von 1964, das in der Zeit vom November 1963 bis April 1964 ausgearbeitet und am 7. Juli 1964 den Konzilsvätern zugesandt worden war. Sie ist eine Einfügung, die in der letzten Phase vor dem Abschluß der gesamten Konzilsdebatte vorgenommen wurde¹⁴². Für die Entwicklung der Diskussionen in der letzten Bearbeitungsphase vor der endgültigen Formulierung der Kirchenkonstitution trifft a fortiori zu, was für das Schema von 1963 festgestellt wurde: Die Frage der Kirchenzugehörigkeit wurde mehr und mehr mit der Rechtfertigungs- bzw. Heilsfrage verknüpft. Aus dieser Sichtweise heraus ist der Einschub der Wendung «*Spiritus Christi habentes*» dann in die Endfassung des Jahres 1964 hineingekommen und zu verstehen.

d) *Synopse der Textgenese*

Um die textgeschichtliche Entwicklung in systematischer Hinsicht klarer in den Blick zu bekommen, soll der besseren Übersicht halber eine Synopse der drei Schemata erstellt werden:

¹⁴² Vgl. F. COCCOPALMERIO, «*Quid significant verba*» (cf. nt. 4), 256.

Schema/1962

Ii igitur vere et proprie membra Ecclesiae dicendi sunt qui, regenerationis lavacro abluti, veram fidem catholicam profitentes et Ecclesiae auctoritatem agnoscentes, in compagine visibili eiusdem cum Capite eius, Christo videlicet eam regente per Vicarium suum iunguntur, nec ob gravissima delicta a Corporis Mystici compage seiuncti sunt.

Schema/1963

Reapse et simpliciter loquendo Ecclesiae societati incorporantur illi tantum, qui integram eius ordinationem omniaque media salutis in ea instituta agnoscunt, et in eiusdem compage visibili cum Christo, eam per Summum Pontificem et Episcopos regente, iunguntur, vinculis nempe professionis fidei sacramenti et ecclesiastici regiminis ac communionis.

Schema/1964

Illi *plene* Ecclesiae societati incorporantur, qui *Spiritum Christi habentes*, integram eius ordinationem omniaque media salutis in ea instituta *accipiunt*, et in eiusdem compage visibili cum Christo, eam per Summum Pontificem atque Episcopos regente, iunguntur, vinculis nempe professionis fidei, *sacramentorum* et ecclesiastici regiminis ac communionis.

Non salvatur tamen, licet ad Ecclesiam pertineat, qui in fide, spe et caritate non vivit, sed peccans in Ecclesiae 'corpore' quidem sed non 'corde' remanet.

Non salvatur tamen, licet Ecclesiae incorporetur, qui *in caritate non perseverans*, in Ecclesiae sinu 'corpore' quidem, sed non 'corde' remanet.

Voto autem ad Ecclesiam ordinantur non catechumeni dumtaxat, qui, Spiritu Sancto movente, conscio et explicito desiderio ad Ecclesiam aspirant, sed ii quoque, qui etsi ignorantes Ecclesiam catholicam esse veram et unicam Christi Ecclesiam ...

Voto autem cum Ecclesia coniunguntur Catechumeni, qui, Spiritu Sancto movente, cogitate et explicite ut ei incorporarentur expetunt ...

Catechumeni qui, Spiritu Sancto movente, *explicita voluntate* ut Ecclesiae incorporarentur expetunt, *hoc ipso voto* cum ea coniunguntur; quos iam ut suos dilectione curaque complectitur Mater Ecclesia.

4. Ergebnis der Textgenese

Als Ergebnis der textgeschichtlichen Untersuchung der Schemata von 1962, 1963 und 1964 ist festzuhalten:

— Unter deutlicher Anlehnung an die Enzyklika «*Mystici Corporis*» hat das ursprüngliche Schema von 1962 in Nummer 9 eine klare Aussage über die Kirchengliedschaft gemacht. Die Wendung «*Spiritus Christi habentes*» findet sich in diesem Entwurf noch an keiner Stelle.

— In der geänderten Fassung von 1963 wird die Frage der Kirchenzugehörigkeit in Nummer 8 behandelt. Im Unterschied zum vorherigen Schema sind — wohl mit Rücksicht auf den Gesamtzusammenhang — die dort gemachten Aussagen über die Kirchenzugehörigkeit hinaus um die Dimension der Heilsfrage der Kirchenglieder erweitert, indem erklärt wird, daß man trotz Kirchengliedschaft das Heil nicht erreichen kann, wenn man in der Kirche nur dem Leibe nach, nicht aber mit dem Herzen bleibt. Bezüglich des Einschubs der Wendung «*Spiritus Christi habentes*» ist festzustellen, daß sie als solche nicht vorkommt. Allerdings findet sich in einem im Anschluß an die zweite Konzilsperiode schriftlich eingereichten Verbesserungsvorschlag ein entsprechendes Zitat aus dem Römerbrief (*Si quis Spiritum Christi non habet, hic non est eius*, [Röm 8,9]), das als biblische Begründungsstütze dienen sollte.

— Die Wendung «*Spiritus Christi habentes*» taucht zum erstenmal in Kapitel II, Nummer 14 des Schemas von 1964 auf. Aus der Logik des Diskussionsverlaufs heraus gilt a fortiori, was für das Schema von 1963 als Ergebnis festgehalten wurde: Die Frage der Kirchenzugehörigkeit wurde während der Konzilsdebatten immer mehr mit der Problematik der Heilsfra-

ge verquickt und in den Endtext hineingenommen. Aus dieser Sichtweise ist die Einfügung von «*Spiritus Christi habentes*» in die Endfassung des Schemas von 1964 — und schließlich auch in den endgültigen Konzilstext — vorgenommen worden.

GEORG GÄNSWEIN